

Aktion "Eine Million Sterne" und "Rudelsingen"

Das "Rudelsingen" – zum ersten Mal im Programm der Aktion "Eine Million Sterne" – begann bereits am frühen Nachmittag und wurde durch das Ehepaar Timm aus Castrop-Rauxel angestimmt. Das Motto der Liedauswahl war – entsprechend dem Jahresthema des Deutschen Caritasverbandes und dem aktuellen Weltgeschehen – das Thema "Frieden".



In der uralten Barbarahütte der Kirchengemeinde St. Barbara kamen rund 40 Besucherinnen und Besucher zusammen. Dabei sangen viele kräftig mit oder lauschten an anderer Stelle andächtig dem Gesang der anderen. "Das 'Rudelsingen' ist sehr gut angenommen worden und hat für eine schöne Atmosphäre gesorgt, und Singen verbindet ja auch", freute sich Nina Vogel, die die Aktion gemeinsam mit Kolleginnen mit vorbereitet hatte.

Im Anschluss wurden die Lichter entzündet, um dann in geselliger Runde bei leckeren Grillwürstchen und Glühwein oder Kakao miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Vorabendmesse, die dem Thema "Frieden"



noch einmal durch verschiedene Texte nachspüren ließ, rundete die gelungene Veranstaltung ab.

"Gut, dass mit der Aktion 'Eine Million Sterne' der Blick – trotz unserer eigenen Sorgen und Ungewissheiten – auf die Not in der Ferne gerichtet wird", so Vorständin Veronika Borghorst. Sie bedankte sich am Ende der Messe bei allen, die zum Gelingen der Aktion beigetragen haben.

Termine

Donnerstag, 5. Dezember 2024
Budenzauber im Weihnachtsdorf
10 Uhr bis 16 Uhr
Marktplatz, Altstadt

Mittwoch, 11. Dezember 2024
Rudelsingen, 18 Uhr
Lambertusplatz

Samstag/Sonntag, 15./16. März 2025
Bücherbasar, 10 Uhr bis 16 Uhr
Caritasverband, Lambertusplatz

Von Februar bis April 2025
Vorbereitungskurs für den Ambulanten Hospizdienst
Wittener Straße 145, im Pavillon des Betreuten Wohnens

Information und Anmeldung nach einem persönlichen Gespräch vorab mit Koordinatorin Nina Vogel
Telefon: 0 23 05 / 9 23 55 - 30
n.vogel@caritas-castrop-rauxel.de



Auf der Baustelle der Kindertageseinrichtung in Merklinde geht es gut voran. Die Eröffnung der fünfgruppigen Einrichtung ist für Anfang 2026 geplant.

Caritasverband für die Stadt Castrop-Rauxel e.V.



Advent – eine Zeit voller Erwartungen

Und wieder ist Advent und mit ihm kommt wieder der ganze Stress der Vorweihnachtszeit. Aber können wir so überhaupt zur Ruhe kommen und uns auf den Advent besinnen? Dazu ist mir das Zitat von Susanne Niemeyer in die Hände gefallen: „Der Advent nimmt uns alle an die Hand, er führt uns in eine andere Zeit. Wir dürfen einfach sein, in freudvoller Erwartung!“ (aus © Susanne Niemeyer, Pfarrbriefservice)

Manchmal braucht es vielleicht genau diese Auszeit vom Alltag. Wir müssen nicht zu allen Weihnachtsfeiern gehen und der

Tannenbaum muss nicht perfekt und dann auch schon drei Wochen vor Weihnachten geschmückt sein. Manchmal ist ein Abend in der Ruhe des eigenen Wohnzimmers mit einer schönen Tasse Tee und einem guten Buch viel mehr Vorbereitung auf Weihnachten als der ganze Trubel um uns herum.

Vielleicht ist es auch eine Möglichkeit, die Bibel aufzuschlagen und sich von einer zufälligen Stelle inspirieren zu lassen oder adventliche Lieder zu hören. Manchmal braucht es diese Flucht aus dem Alltag, das zur Ruhe kommen. Ich glaube, nur so kön-

nen wir uns dann an Weihnachten wieder ganz auf die frohmachende Botschaft Jesu Christi einlassen. Lassen Sie sich doch einfach mal in freudvoller Erwartung darauf ein und vom Weihnachtswunder überraschen!

Katharina Schmidt,
Pastorale Mitarbeiterin in Corpus Christi



Editorial

...und das Zirkuszelt die Welt brennt lichterloh

(Wilhelm Willms)

Der Friede kommt auf die Erde nur durch die Herzen der einzelnen Menschen. Er findet keine anderen Tore.
(Josef Wittig)

Das Jahresmotto 2024 des Deutschen Caritasverbandes "Frieden beginnt bei mir." ist am Ende des Jahres so aktuell wie am Anfang. So gehen wir in der Hoffnung auf Weihnachten zu, dass immer ein wenig mehr Frieden auf dieser Welt wachsen möge.

Allen Leserinnen und Lesern sowie Ihren Freunden und Verwandten wünschen wir Frohe Weihnachten und ein gesegnetes Jahr 2025.

Dieses Zitat habe ich bei meiner Suche im Internet nach einem Weihnachtsspruch mit dem Fokus auf FRIEDEN gefunden - das ist schon erschreckend! Ich war gedanklich bei dem biblischen Spruch „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“ (Lk 2,14) - aber wer hört diese Botschaft noch in diesen Zeiten? Und ist sie nicht vergraben in Terminen, Stress, ständig schlechten Nachrichten in den Medien - USA, Berlin, Düsseldorf und anderswo - und irgendwie betrifft es uns alle.

Doch was kommt - was kann uns zuversichtlich stimmen? Das ist doch eigentlich die Grundlage der Caritas - Hoffnung geben, Perspektiven aufzeigen, Hilfe zur Selbsthilfe, Licht sehen - das wollen wir weiterhin tun!

In unseren Kindertageseinrichtungen: Darin sind wir stark und werden den Rahmen weiter ausbauen. Die Kindertageseinrichtung Merklinde wird voraussichtlich Ende 2025 fertig werden. Auch die Kindertageseinrichtung Beerenbruch wird im Kita-Jahr 2026/27 an den Start gehen. Der Investor ist auf uns zugekommen und möchte das Projekt mit uns realisieren. Und die Kindertageseinrichtung Regenbogen ist bereits im Januar 2024 zu uns gekommen. Nun bestehen noch mehr Möglichkeiten der

Weiterentwicklung, was eine einzelne Einrichtung gar nicht leisten kann.

Andere Dienste möchten wir im Kern konsolidieren und in die Zukunft führen. Meine Sorge ist jedoch, dass viele gute und wichtige Projekte auf Dauer nicht weitergeführt werden können, weil Zuschüsse wegbrechen. Den Bereich der Migration und Integration trifft es sehr wahrscheinlich besonders hart. Meine Frage: Dürfen wir uns das leisten, kann die Gesellschaft sich das leisten, Ressourcen gerade für die Integration von Geflüchteten zu reduzieren? Ich finde, nein!

Die Tafel hat immense Ausmaße angenommen, mehr als 2500 Menschen werden wöchentlich unterstützt. Ich bin im Blick auf diese Entwicklung jedoch ehrlicherweise gespalten: Es ist gut und richtig, dass wir die Tafel haben, dass dort Menschen arbeiten - ehrenamtlich, hauptamtlich, in Arbeitsmaßnahmen - und spüren, dass sie etwas Gutes und Wichtiges tun. Aber ist es auch richtig, dass im Jahr 2024 Tafeln und Suppenküchen überhaupt nötig sind? Die Tafel - refinanziert aus kirchlichen Mitteln sowie aus Mitteln der Arbeitsmarktförderung und aus Eigenmitteln - ist nicht abhängig von Bundes- und Landesmitteln, aber eigentlich bräuchten wir sie, denn der Bedarf ist groß und das Angebot not-wendig.

In diesem Sinne gehen wir mit Zuversicht ins neue Jahr und lassen uns nicht unterkriegen!

Es grüßt Sie herzlich
Veronika Borghorst
Vorständin

Geschäftsstelle



Caritasverband für die Stadt Castrop-Rauxel e.V.
Lambertusplatz 16
44575 Castrop-Rauxel
Tel. 0 23 05 / 9 23 55 - 0
info@caritas-castrop-rauxel.de
www.caritas-castrop-rauxel.de

Dienste und Einrichtungen

Castroper Tafel/Suppenküche
Tel. 0 23 05 / 9 23 55 - 36
n.diring@caritas-castrop-rauxel.de

Jugendhilfezentrum
Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
Lambertusplatz 16, 44575 Castrop-Rauxel
Tel. 0 23 05 / 9 23 55 - 22
erziehungsberatung@caritas-castrop-rauxel.de

Fachdienst Integration und Migration/ Soziale Dienste
Im Ort 4, 44575 Castrop-Rauxel
Tel. 0 23 05 / 9 20 83 12
info@caritas-castrop-rauxel.de

Interdisziplinäre Frühförderung und Beratung
Bahnhofstraße 15, 44575 Castrop-Rauxel
Tel. 0 23 05 / 3 42 01
fruehfoerderung@caritas-castrop-rauxel.de

Kindertageseinrichtungen
Oskarstraße 51, 44579 Castrop-Rauxel
Tel. 0 23 05 / 8 17 60
kindergarten@caritas-castrop-rauxel.de

Spendenkonto: Bank für Kirche und Caritas eG Paderborn
IBAN: DE91 4726 0307 0010 9719 09, BIC: GENODEM1BKC
Bitte den Verwendungszweck und ggf. die Anschrift für eine Spendenbescheinigung angeben.

Das „Team Ehrenamt“

Der Anstoß zur Gründung des „Team Ehrenamt“ kam vom Vorstand und wurde mit einer Förderung durch den Diözesancaritasverband Münster unterstützt. „Durch diese Starthilfe konnten wir die jeweiligen Arbeitsbereiche näher kennen lernen und Schnittstellen und Synergien ausfindig machen“, berichtet Nina Vogel.

Zum „Team Ehrenamt“ gehören neben den beiden Ehrenamtlichen, Christiane Stahlmecke, stellvertretende Vorsitzende des Caritasrats, und Kristin Weckermann von der „Ehrensache“, die Caritasmitarbeiterinnen Astrid Dähnke, Nina Diring, Jana Luhmann, Annika Reese und Nina Vogel. Etwa einmal im Quartal trifft sich das „Team Ehrenamt“, um die nächsten Aktivitäten zu planen.

„Das Team hat schon ordentlich Fahrt aufgenommen“, freut sich Nina Vogel. „Wir führen zum Beispiel nun regelmäßig ‚Dankeschön‘-Veranstaltungen durch, etwa einen Kino-Abend, ‚Wandern für die Seele‘ oder das jährliche Adventsfrühstück. Diese Angebote sind uns besonders wichtig, um unseren Ehrenamtlichen etwas zurück zu geben und angemessen wertzuschätzen“, so Nina Diring.

Neben den lange etablierten Ehrenamts-Projekten, wie die Castropener Tafel, „Balu und Du“ oder der Ambulante Hospizdienst, gibt es auch immer wieder neue Projekte, die versuchen, den Bedarfen der Menschen zu begegnen. Das neueste Ehrenamts-Projekt ist die „Plauderbank“, die an verschiedenen Parkbänken in der Stadt regelmäßig stattfinden soll. Dabei sollen sich innerhalb einer festgelegten Zeit Ehrenamtliche auf der



Ehrenamtliche der Freiwilligenbörse Ehrensache! im Gespräch mit Besucherinnen und Besuchern.

„Plauderbank“ zu Gesprächen mit Passantinnen und Passanten zu allen möglichen Themen bereithalten. Um die „Plauderbank“ zu kennzeichnen, ist ein Überwurf entstanden, der über die jeweilige Parkbank gelegt werden soll.



Von der Arbeitsgelegenheit zu einer festen Stelle

Jörg Spang (54) war Dachdecker, als er Rückenprobleme bekam und dadurch berufsunfähig wurde. Nach längerer Krankheit und Arbeitslosigkeit bekam er die Chance, als Fahrer bei der Castropener Tafel tätig zu werden. Dort war er als „Zwei-Euro-Jobber“ eineinhalb Jahre beschäftigt, weil die Maßnahme zweimal beim Jobcenter verlängert werden konnte. Er fuhr mit dem Lieferwagen zu den Lebensmittelmärkten, holte die Waren ab und verteilte sie an den verschiedenen Ausgabestellen der Tafel in den Stadtteilen. „Ich konnte etwas für die Gemeinschaft tun, das hat mich motiviert.“

Daraufhin bot ihm der Caritasverband die Möglichkeit, als Hausmeister in den Einrichtungen des Verbandes tätig zu werden

- ein Angebot, welches Jörg Spang gerne annahm. Auch der Jobcenter spielte mit und so konnte der Arbeitsplatz von Jörg Spang fünf Jahre lang gefördert werden. Für seine Arbeit bekam er viel Zuspruch von den Einrichtungen. „Innerlich hatte ich schon geplant und auch gehofft, dass ich durch die Maßnahme zurück auf den ersten Arbeitsmarkt kommen könnte.“

„Der 1. Juli dieses Jahres war mein erster Arbeitstag in einem festen Anstellungsverhältnis“, freut sich Jörg Spang. Nun ist er unbefristet als Hausmeister für die Kindertageseinrichtungen Oskarstraße und Meisenweg zuständig. Demnächst soll er auch noch die Kindertageseinrichtung Regenbogen und die Modul-Kita hausmeisterlich betreuen. Zu seinen Aufgaben gehören zum Beispiel Regale aufzubauen, Rasen zu

mähen, im Winter Schnee zu räumen oder auch einfache Reparaturen durchzuführen.

Mittlerweile arbeitet Jörg Spang auch in Vollzeit. „Das ist auch nötig, denn bei vier Einrichtungen fällt doch eine Menge Arbeit an.“ Zum Glück bekommt er aber künftig einen neuen Assistenten dazu, der zuerst ebenfalls als „Zwei-Euro-Jobber“ starten wird. „Wir kennen uns bereits, denn wir haben früher schon zusammen gearbeitet und verstehen uns gut.“

Jörg Spang
Kindertageseinrichtungen



Allgemeine Sozialberatung und Arbeitsgelegenheiten

Sarah Romberg (37) arbeitet seit knapp einem Jahr in der Allgemeinen Sozialberatung, da sie nach einer längeren Elternzeit wieder in der Beratungsarbeit tätig werden wollte. In der Beratungsstelle trifft Romberg „Menschen mit allen möglichen Problemen“ und ist zudem zuständig für die Begleitung der Klientinnen und Klienten, die an einer Arbeitsgelegenheit beim Caritasverband teilnehmen.

Anfragen für eine Beratung erreichen die Sozialarbeiterin in der Regel per Telefon oder E-Mail, dann wird ein Termin in der Beratungsstelle vereinbart. Häufige Themen sind Arbeitslosigkeit und Probleme beim Ausfüllen von Anträgen für das Jobcenter, aber auch Wohnungsnot, Trennung oder Sucht kommen nicht selten zur Sprache. „Alles, was die Ratsuchenden loswerden möchten, kann in der Beratung angesprochen werden. Ich höre zu!“ Für manche Probleme können bereits Lösungsschritte

in der Sozialberatung angebahnt werden. Wenn die Probleme jedoch zu spezifisch sind und längerfristig bearbeitet werden müssen, verweist Sarah Romberg die Ratsuchenden an einen geeigneten Fachdienst.

Bezüglich der Arbeitsgelegenheiten („Zwei-Euro-Jobber“) ist Sarah Romberg ständig mit dem Jobcenter im Kontakt, von dem aus Arbeitslose vermittelt werden. Der Caritasverband bietet drei hauswirtschaftliche Arbeitsgelegenheiten in der Castropener Tafel und drei Stellen als Fahrer an, die Lebensmittel in den Supermärkten abholen und weiter verteilen. Die Maßnahmen dauern in der Regel ein halbes Jahr, können aber auch bis zu drei Jahre verlängert werden. „Manche Arbeitssuchende sind zunächst skeptisch, bei uns einzusteigen. Es gibt jedoch auch viele, die gerne zu uns kommen“, so Romberg. „Und wenn sie einmal ‚drin‘ sind, möchten sie manchmal nicht mehr gehen. Denn sie können bei uns spü-

ren, dass sie gebraucht werden und dass sie nicht mehr alleine kämpfen müssen.“

„Sowohl in der Sozialberatung als auch bei den Arbeitsgelegenheiten sind die Menschen dankbar für die Offenheit und Unvoreingenommenheit, die wir ihnen entgegenbringen. Und sie wissen, dass Kirche – in Form des Caritasverbandes – Schutz, Halt und Unterstützung bietet. Denn das ist ja genau das, was viele unserer Klientinnen und Klienten suchen“, weiß Sarah Romberg. Daher hat auch sie sich selbst bewusst entschieden, für einen kirchlichen Träger zu arbeiten.

Sarah Romberg
Tel. 0 23 05 / 9 20 83 16
s.romberg@caritas-castrop-rauxel.de



Caritas-Wallfahrt nach Kevelaer

Eine Gruppe von 23 ehrenamtlich und beruflich Mitarbeitenden aus dem Caritasverband hat in diesem Jahr an der Caritas-Wallfahrt nach Kevelaer teilgenommen. Mit einem Bus startete die Gruppe am Vormittag von St. Josef aus, um zum Hauptgottesdienst um 11.30 Uhr in der Kevelaerer Basilika zu sein. Rund 700 Caritas-Angehörige aus ganz NRW waren zur Wallfahrt nach Kevelaer gekommen.

„Eine solche Aktion wie die regelmäßig stattfindende Caritas-Wallfahrt nach Kevelaer - das macht das Arbeiten im Caritasverband



aus. In diesem Sinne wünschen wir uns Mitarbeitende, die den christlichen Glauben mit uns in die Zukunft tragen, ihm ein Gesicht geben und ihn spürbar werden lassen.“ (Vorständin Veronika Borghorst)

Neue Leiterin der Kindertageseinrichtung Meisenweg

Seit vier Monaten ist Michelle Brewko Leiterin in der fünfgruppigen Kindertageseinrichtung Meisenweg. „Ich wollte mich beruflich verändern und weiter entwickeln. Zudem war es für mich wichtig, in einer kirchlichen Einrichtung zu arbeiten, da ich katholisch aufgewachsen und geprägt bin“, sagt die gebürtige Castrop-Rauxelerin.

Die ausgebildete Erzieherin hat bereits viel Erfahrung in verschiedenen Kindertageseinrichtungen gesammelt und hat sich zudem gezielt weitergebildet. „Ich bin sehr motiviert und erfolgsorientiert“, sagt die 28-jährige über sich selbst. Die Ausbildung zur Fachwirtin im Erziehungswesen an der Kolping-Akademie in Essen war „eine spannende Fort-

bildung für mich gewesen, unter anderem mit den Fächern Betriebsmanagement, Personalmanagement, Qualitätsmanagement und Rechnungswesen“, so Michelle Brewko. Beim Caritasverband hat sie nun ihre erste Leitungsstelle übernommen. „An Berufs- und Leitungserfahrung haben mir die vorherigen Arbeitsstellen eine Menge gebracht, da ich schon gelegentlich als Abwesenheitsvertretung sowie als stellvertretende Leiterin tätig war.“

In der Kindertageseinrichtung Meisenweg fühlt sich Michelle Brewko nach dieser kurzen Zeit bereits beheimatet. „Ich fühle mich, als hätte ich immer schon in dieser Einrichtung gearbeitet.“ Als freigestellte Leiterin prägt sie übergeordnet die familiäre Atmosphäre in der Kindertageseinrichtung mit. „Zudem

bemühe ich mich, auch Zeit mit den Kindern in der Gruppe zu verbringen, damit sie auch wissen, wer ich bin.“

„Wir sind froh, dass wir eine Leiterin gefunden haben, die aufgrund ihrer persönlichen Haltung das Caritas-Profil unserer Kindertageseinrichtung Meisenweg mitgestalten und prägen kann“, so Vorständin Veronika Borghorst.

Michelle Brewko
Tel. 0 23 05 / 9 68 02 71
m.brewko@caritas-castrop-rauxel.de

